

Steigerung – Platz 6

48. Internationales Turnier der Finanzverwaltungen 2003 auf Rhodos/Griechenland

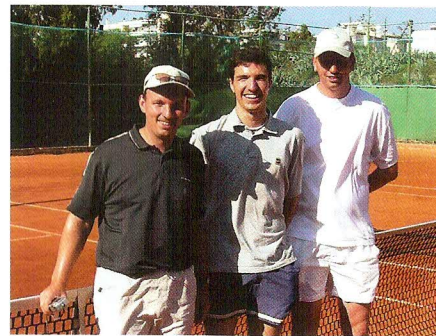
Rhodos, besonders zur Kreuzfahrzeit hart umkämpfte Mittelmeerinsel vor der türkischen Küste, war in diesem Jahr der Austragungsort des 48. Internationalen Turniers der Finanzverwaltungen. Beim Deutschlandturnier 2002 in Heilbronn als Qualifikation hierfür schien sich dieses Ziel stimulierend bei den Endkämpfen im Fußball, Tennis, Tischtennis und Schach auszuwirken. Doch dann kam die finanzielle Seite und es gab einige Absagen, denn Flug und Teilnehmergebühren machten die ganze Sache nicht eben preiswert. Auch wenn die DFSH versuchte, den Sportlern im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zu helfen, letztlich blieben 565 € Eigenanteil der Sportler übrig.

Von den deutschen Flughäfen Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt und Berlin startend konnte DFSH-Vorsitzender und Delegationsleiter Richard Huber (Ehingen) die Sportler am Pfingstsonntag erst abends komplett zur ersten Mannschaftsbesprechung begrüßen. Dabei galt es besonders, die Neulinge an diesem Turnier auf die häufig übermächtige Konkurrenz aus Belgien, Frankreich, Luxemburg, Österreich, Ungarn und Griechenland einzustellen. In der Hauptsportart Fußball bestanden angesichts der Auswahllehrgänge oder ähnlicher staatlich geförderter Maßnahmen in mehreren anderen Ländern ungleiche Voraussetzungen. Die Chance unserer Mannschaft konnte nur in den Sportarten liegen, bei denen die Mannschaften nur aus wenigen Personen bestanden.



Pfingstmontag überzeugten die Gastgeber mit einer phantasievollen Eröffnungsfeier, die schon von der 2004 in Athen stattfindenden Olympiade geprägt war. Die anwesende politische und gewerkschaftliche Prominenz hatte zusätzlich einige Medienteams angelockt. Im Stadion von Rhodos-Stadt traf der olympische Fackelläufer ein, ließen sieben weiß gekleidete Jungfrauen Friedenstauben aufsteigen und die in den Farben der olympischen Ringe begeistert mitwirkenden Schulkinder übertrugen durch ihr munteres Treiben den Funken der Begeisterung auf das Publikum. Als das Feuer entzündet war konnten die Wettkämpfe beginnen.

Im Fußball vertrat der Vize-Meister Berlin die deutschen Farben, da einige wichtige Spieler des Siegerteams Essen-Ost nicht bereit waren, die hohen Kosten selbst zu tragen. Nicht nur international unerfahren, sondern auch in



der Vorrunde in eine „Hammergruppe“ gelost, waren die Berliner ohnehin nur krasser Außenseiter. Bereits das erste Spiel gegen Ungarn zeigte nach einer eindeutigen 0:6-Niederlage den weiteren Verlauf auf. Es spricht für die Berliner Moral, dass die Stimmung trotzdem während der ganzen Zeit auch bei weiteren Niederlagen auf einem oberen Level blieb.

Die größte internationale Erfahrung hatten unsere Schachspieler Hajo Vatter (Karlsruhe) und Ralf Schöne (Brandenburg). Nach dem Eröffnungstag hatten sie schon die Führung übernommen, aber dann kam der Rückschlag. In den Runden 5 und 6 holten sie aus vier Partien nur einen Punkt und fielen auf den dritten Platz zurück. Offensichtlich wurden dadurch aber nur Reserven für die zweite Turnierhälfte geweckt, denn in den folgenden zwölf Partien gab nur Ralf Schöne noch 1,5 Punkte ab, während Hajo Vatter auf Angriff spielte und ausschließlich gewann. Das bedeutete die überlegene Wiederholung des Mannschaftserfolgs vom Vorjahr mit drei Punkten Vorsprung sowie Einzelsieg für Hajo Vatter und Platz 3 für Ralf Schöne.

Im Tennis hatte Jan Rehm (Saarbrücken) schon in Gent internationale Luft geschnuppert, neu dabei waren Alexander Tepassee (Gladbeck), der in Heilbronn mit einem klaren Turniersieg



auf sich aufmerksam gemacht hatte und das baumlange „Küken“ Marco Kritzler (Düsseldorf). Die Mannschaft harmonierte prächtig und auch der sportliche Erfolg stellte sich ein, da insbesondere Alexander Tepassee auch Spitzenspiele gewinnen konnte. Platz 3 in der Endabrechnung hinter den hochüberlegenen Griechen sowie Belgien waren der gerechte Lohn für die guten Leistungen.

Dieser Lohn blieb den Tischtennispielern verwehrt. Ralf Neul (Frankfurt), Christoph Heiss (Mannheim), Thorsten Thiele (Wiesbaden) und Jörg Abel (Brandenburg) klebte bei den „big points“ das Pech am Schläger. Der undankbare siebte Platz war mehr eine Folge unglücklicher Umstände als ein Ausdruck des Leistungsunterschieds. Hier bleibt für das nächste Jahr noch ein Verbesserungspotential.

In der Gesamtwertung aller Disziplinen gewannen die griechischen Gastgeber hochüberlegen, auch wenn sie sich im Fußballendspiel einer stark auftrumpfenden österreichischen Mannschaft mit 0:1 geschlagen geben mussten. Das deutsche Team verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um einen Rang und konnte die „rote Laterne“ an Belgien weiterreichen. Vielleicht können die guten Ansätze ja im nächsten Jahr beim 49. Internationalen Turnier in Ungarn nochmals gesteigert werden. ■